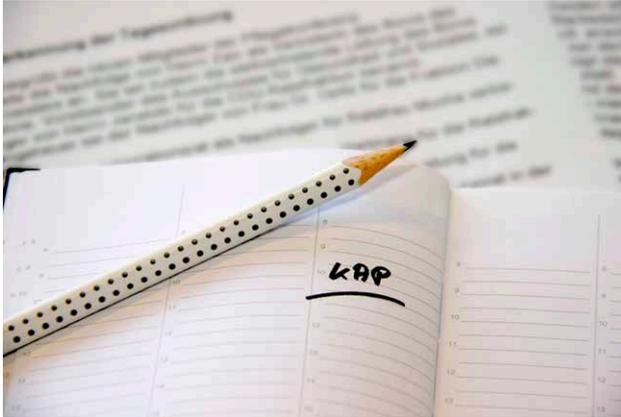


# Konferenz Alter und Pflege

Düsseldorf  
Nähe trifft Freiheit

- **Absage kommunale Konferenz Alter und Pflege (KAP) am 16. Dezember 2020**
  - **Termine 2021**
- **Mitteilungen der Verwaltung**
- **Örtliche Planung**
- **Aufrechterhaltung sozialer Kontakt in Pflegeeinrichtungen in der Corona-Pandemie**
- **Erster Gesamtversorgungsvertrag für Düsseldorfer Nelly-Sachs-Haus**
- **Broschüre *Zusammen ist man weniger allein* - Wege aus der Einsamkeit**
- **Landeshauptstadt Düsseldorf startet digitales Wohnungstauschportal**
- **Entlastungsleistungen Pflege: Fristverlängerung bis zum Jahresende**
- **Konzertierte Aktion Pflege der Bundesregierung – Erster Bericht zum Stand der Umsetzung der Vereinbarungen der Arbeitsgruppen 1 bis 5**
- **AOK Pflege-Report 2020: Strukturelle Neuausrichtung von Pflegeversorgung und -finanzierung**
- **Wie denken wir über das Älterwerden? Umfrage des wissenschaftlichen Instituts der AOK**
- **Studie zur Situation pflegender Angehöriger in der Corona-Pandemie**
- **Fördermittel Telemedizin des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS)**
- **Karikaturenwettbewerb Alter und Digitalisierung**

## Absage Kommunale Konferenz Alter und Pflege (KAP) am 16. Dezember 2020



Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie sollen derzeit soziale Kontakte eingeschränkt und größere Menschenansammlungen vermieden werden. Die für den 16. Dezember 2020 geplante Sitzung der KAP wurde daher abgesagt.

### Termine 2021

Für das nächste Jahr sind die Sitzungen der KAP wieder jeweils an einem Mittwoch in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Rathaus Düsseldorf vorgesehen.

Die nächste planmäßige Sitzung der KAP soll am 17. Februar 2021, um 10 Uhr im Plenarsaal beziehungsweise im großen Sitzungssaal des Rathauses stattfinden.

Die weiteren Termine sind:

- 14. April,
- 16. Juni,
- 18. August,
- 6. Oktober und
- 15. Dezember 2021.

## Mitteilungen der Verwaltung

Das Amt für Soziales ist im Rahmen der Ämterbeteiligung in die kommunale Bauleitplanung einbezogen und gibt bei diesen Verfahren Stellungnahmen ab zur Weiterentwicklung der pflegerischen Infrastruktur in Düsseldorf. Dies erfolgt auf der Grundlage der kommunalen Pflegebericht-erstattung der örtlichen Planung.

Acht Verfahren, zu denen das Amt für Soziales Stellung genommen hat, sind in der letzten Sitzung des Ausschusses für Planung und Stadtentwicklung am 25. November beraten worden.

### > Weitere Informationen

#### **Ansprechpartner**

Holger Pfeiffer

Telefon 0211 89-95020

### Örtliche Planung

Am 30. November 2020 fand die Abnahme des Seniorenzentrums Cottbusser Straße statt. Erstmals in Form einer coronakonformen kameragestützten Online-Begehung. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) hatte die Einrichtung mit 80 Plätzen als Ersatzneubau für die stationäre Pflegeeinrichtung Lohbachweg geplant und in der KAP am 29. November 2017 präsentiert.

Betrieben wird die Einrichtung nun nicht wie geplant vom DRK, sondern von der Alloheim Senioren-Residenzen Vierte SE & Co. KG.

### > Weitere Informationen

#### **Ansprechpartner**

Heinz-Werner Schuster

Telefon 0211 89-25927

## Aufrechterhaltung sozialer Kontakte in Pflegeeinrichtungen in der Corona-Pandemie

Eine Anfrage der FDP-Ratsfraktion zur Besuchsregelung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen im Rahmen der Corona-Schutzmaßnahmen stand am 18. November 2020 auf der Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales. Sie wurde von der Verwaltung sinngemäß wie folgt beantwortet:

Die Teilhabe am täglichen Leben sowie das Recht auf soziale Kontakte der Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeeinrichtungen sind in der ersten Phase der Corona-Pandemie sehr stark eingeschränkt worden. Die Allgemeinverfügung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales – MAGS NRW ([CoronaAVPflegeundBesuche](#)) stellt das Recht auf Teilhabe und soziale Kontakte für Bewohnerinnen und Bewohner jedoch ausdrücklich in den Vordergrund. Einschränkungen dürfen nur in eng begrenztem Umfang vorgenommen werden. Nach dem ersten Lockdown wurden daher Maßnahmen ergriffen, um die Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner wieder herzustellen und sie gleichzeitig bestmöglich vor einer Corona-Infektion zu schützen. Die Einrichtungen in Düsseldorf haben auf dieser Basis Besuchskonzepte entwickelt. Die Maßnahmen reichen von Aufstockung des Personals der Sozialen Dienste und zusätzlichen Kräften, die Betreuungs- und Aktivierungsprogramme anbieten, über kulturelle Angebote, Konzerte, Lesungen, die vor den Fenstern der Bewohnerinnen und Bewohner stattfinden, Online-Angebote, wie Religionsunterricht eines Rabbiners und Literaturkreise, bis zum Herrichten von wettergeschützten Besuchsmöglichkeiten auf dem Außengelände der Einrichtungen.

In vielen Einrichtungen und auch Krankenhäusern steht den Bewohnerinnen und Bewohnern, Patientinnen und Patienten aber auch den Besucherinnen und Besuchern kostenfreies WLAN und teilweise auch ein Tablet zur Verfügung, um neben persönlichen Besuchen weitere Kontaktmöglichkeiten zu bieten. Eine bemerkenswerte Anzahl an Tablets und Smartphones wurde zu diesem Zweck – teils mit Unterstützung von Spendern wie Bürgerstiftung und Vodafone und aus der Initiative des Seniorenrates – zur Verfügung gestellt. Die Sozialen Dienste in den Einrichtungen unterstützen bei der Nutzung der digitalen Kommunikation per Skype, Zoom oder WhatsApp.



Die Erfahrungen, die die Einrichtungen aktuell mit den digitalen Maßnahmen sammeln, sollten für den weiteren Ausbau der digitalen Angebote in der pflegerischen und medizinischen Versorgung genutzt werden.

Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen und die inhaltliche Aussprache auf die nächste Ausschusssitzung vertagt.

## Erster Gesamtversorgungsvertrag für Düsseldorfer Nelly-Sachs-Haus



Das Amt für Soziales unterstützt Bestrebungen der Pflegeeinrichtungen, so genannte Gesamtversorgungsverträge abzuschließen. Diese können zum Beispiel von Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot oder auch von teilstationären Einrichtungen abgeschlossen werden. Mit diesem Versorgungsvertrag ist es den Einrichtungen möglich, neben der teilstationären oder stationären Ausrichtung auch ambulante hauswirtschaftliche und pflegerische Dienstleistungen im unmittelbaren Umfeld zu erbringen.

Einige Mitglieder der liga wohlfahrt düsseldorf hatten auf Anfrage der KAP ihr Interesse an einer derartigen Versorgung bekundet. Das Nelly-Sachs-Haus der maimonides gGmbH wird nun als erste Einrichtung in Düsseldorf einen Gesamtversorgungsvertrag abschließen.

Bert Römgens, Geschäftsführer der maimonides gGmbH, über seine Beweggründe und Erwartungen an diese für Düsseldorf neue Vertrags- und Angebotsform:

„Das Nelly-Sachs-Haus besteht seit 50 Jahren und ist somit im Quartier und im Sozialraum Stockum gut verwurzelt. Immer wieder erhielten wir Anfragen was ambulante Versorgung und häusliche Krankenpflege betrifft und als wir dann von der Möglichkeit des Gesamtversorgungsvertrages hörten, war uns relativ schnell klar, das ist etwas was für uns und auch für die Anwohner realisierbar und gut. Das Genehmigungsverfahren ist überhaupt nicht kompliziert, wir haben viel Unterstützung von der AOK, Herr Euwens, und vom Amt für Soziales der Stadt Düsseldorf erfahren und eben auch von einer Einrichtung aus Krefeld, die den Gesamtversorgungsvertrag schon erfolgreich umgesetzt hat.

In der Zukunft soll das Nelly-Sachs-Haus als Ankereinrichtung für den Sozialraum des Quartiers fungieren. Es profitieren die Anwohnerinnen und Anwohner rund um das Nelly-Sachs-Haus, aber es profitieren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von diesem neuen Angebot. Für diese gestaltet sich ein abwechslungsreicher Arbeitsalltag; neben der vollstationären Fachkompetenz können wir dann auch ambulante Fachkompetenz in Einem anbieten. Ich hoffe, dass wir im ersten Quartal 2021 zeitnah starten können. Um uns herum gibt es – meiner Kenntnis nach – keine weiteren Mitbewerber, so dass wir nicht in Konkurrenz zu anderen Anbietern antreten.

Eher im Gegenteil – es gab einen ambulanten Pflegedienst vis a vis – den gibt es nicht mehr, so dass wir schlussendlich das Leistungsspektrum für die Anwohnerinnen und Anwohner des Sozialraums mit abdecken und auch dafür Sorge tragen können, dass mit unserer Hilfe ein maximaler Verbleib in der eigenen Häuslichkeit möglich sein kann.

Weitere Perspektive für den Standort ist sicherlich das geplante jüdische Quartier. Im Moment sind wir in den letzten Zügen der Bauvoranfrage und in engem Austausch mit der Bauaufsicht. Wir planen direkt am Nelly-Sachs-Haus eine Erweiterung mit 40 vollstationären Plätzen, 18 Tagespflegesätzen, 10 Wohngemeinschaftsplätzen, aber auch 17 Servicewohnungen für Seniorinnen und Senioren zum Teil sozial gefördert, im geringen Anteil auch frei finanziert.

Es profitieren Anwohnerinnen und Anwohner des Sozialraums ebenso wie zukünftig die neuen Bewohnerinnen und Bewohner des geplanten Quartiers durch den Gesamtversorgungsvertrag. Aus dem Nelly-Sachs-Haus heraus wird die maimonides gGmbH pflegerische Angebote als „Ankereinrichtung“ für die bestehenden vollstationären Strukturen, für die Nachbarschaft im Sozialraum Stockum und für die Gäste, Kundinnen und Kunden sowie Bewohnerinnen und Bewohner des neu zu errichtenden jüdisches Quartiers zur Verfügung stellen können.“

### > Weitere Informationen

#### **Ansprechpartner**

Bert Römgens

Telefon 0211 438430

## **Broschüre Zusammen ist man weniger allein – Wege aus der Einsamkeit Arbeitsgruppe Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus**

Im November ist die Broschüre Zusammen ist man weniger allein - Wege aus der Einsamkeit erschienen. Sie wurde vom Seniorenrat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales herausgegeben. Die Broschüre richtet sich an ältere Menschen, die alleine leben, sich manchmal einsam fühlen und daran interessiert sind, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. In der Broschüre werden Kontakte genannt, an die sich Betroffene wenden können.

Die Broschüre ist auf der Internetseite des Amtes für Soziales im Bereich [Broschüren, Merkblätter und Anträge](#) hinterlegt.

### **> Weitere Informationen des Seniorenrates Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle des Seniorenrates**

Bärbel Pudewell  
Telefon 0211 89-95950

## **Landeshauptstadt Düsseldorf startet digitales Wohnungstauschportal**



Mit der Veränderung individueller Lebens- und Familienverhältnisse ändern sich im Laufe der Zeit auch die Anforderungen an die eigene Wohnung. Seniorinnen und Senioren leben beispielsweise in Wohnungen, die ihnen nach dem Auszug der Kinder zu groß geworden sind und möchten sich deshalb verkleinern. Auf der anderen Seite suchen Familien, deren Wohnung zu klein geworden ist, nach einem größeren Zuhause. Möglicherweise kann hier der Tausch von Wohnungen eine Lösung bieten.

Das Amt für Wohnungswesen hat zu diesem Zweck eine Wohnungstauschbörse als Ergänzung zum städtischen Umzugsmanagement eingerichtet. Hierzu wurde in Kooperation mit der swap-me UG das Online-Portal [Wohnungstausch Düsseldorf](#) entwickelt. Interessierte können sich dort ab sofort kostenlos registrieren, ihre Wohnung zum Tausch anbieten und nach einer geeigneten Tauschpartnerin oder einem geeigneten Tauschpartner beziehungsweise nach einem passenden Wohnungsangebot suchen.

Das Amt für Wohnungswesen unterstützt bei der Registrierung in der Wohnungstauschbörse sowie beim Einstellen eines Gesuches. Auch bei der Kontaktaufnahme zu möglichen Tauschpartnerinnen und Tauschpartnern sowie bei Verhandlungen mit den jeweiligen Vermieterinnen und Vermietern ist das Amt für Wohnungswesen behilflich.

### **> Weitere Informationen**

Telefon 0211 89-92777

## **Entlastungsleistungen Pflege: Fristverlängerung bis zum Jahresende**

Mit dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) vom 23. Oktober 2020 schafft der Gesetzgeber ein Investitionsprogramm, mit dem die Krankenhäuser in moderne Notfallkapazitäten, die Digitalisierung und ihre IT-Sicherheit investieren können.

Daneben werden mit diesem Gesetz im Bereich der Pflege, die durch die Corona-Pandemie geschaffenen und bisher befristeten Regelungen zur finanziellen Entlastung und Unterstützung von Pflegeeinrichtungen, Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen, verlängert. Zum Beispiel können nicht verbrauchte Beträge für Entlastungsleistungen nach § 45b SGB XI aus dem Jahr 2019 um weitere drei Monate bis zum 31. Dezember 2020 genutzt werden.

Für Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 besteht die Möglichkeit, bis zum 31. Dezember 2020 den Entlastungsbetrag in Höhe von 125 Euro monatlich auch für Hilfen außerhalb der geltenden Regelung einzusetzen, um damit coronabedingte Versorgungsengpässe auszugleichen.

> **Weitere Informationen zu den Corona-Sonderregelungen in der Pflege gibt das Pflegebüro**

**Ansprechpartnerin**

Telefon 0211 89-98998

**Konzertierte Aktion Pflege der Bundesregierung - Erster Bericht zum Stand der Umsetzung der Vereinbarungen der Arbeitsgruppen 1 bis 5**

Im Jahr 2018 wurde die Konzertierte Aktion Pflege der Bundesministerien für Familie, Gesundheit und Arbeit mit dem Ziel ins Leben gerufen, den Arbeitsalltag von Pflegekräften spürbar zu verbessern. Dazu wurden fünf Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gebildet:

- Ausbildung und Qualifizierung,
- Personalmanagement, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung,
- Innovative Versorgungsansätze und Digitalisierung,
- Pflegekräfte aus dem Ausland
- und Entlohnungsbedingungen in der Pflege.

Am 13. November 2020 haben Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn den ersten Umsetzungsbericht vorgestellt. Nach diesen ersten Ergebnissen sollen nun Pflegekräfte bundesweit nach Tarif bezahlt und ein am Bedarf orientierter Personalschlüssel eingeführt werden. Auch soll die Anwerbung ausländischer Pflegekräfte beschleunigt und die Zahl der Auszubildenden und Ausbildungseinrichtungen gesteigert werden.

Für die Digitalisierung wurden Fördermöglichkeiten für Pflegeeinrichtungen geschaffen. Weitere Themen sind zum Beispiel die elektronische Dokumentation, die Anbindung der Langzeitpflege an die Telematikinfrastruktur (TI) oder die elektronische Pflegeakte als Bestandteil der elektronischen Patientenakte. Bei den Krankenhäusern werden Investitionen in die digitale Infrastruktur durch Förderfonds angeregt.

Der [Umsetzungsbericht](#) steht auf den Seiten der Bundesregierung zur Verfügung.

> **Weitere Informationen**

Service-Telefon 030 184410

**AOK Pflege-Report 2020: Strukturelle Neuausrichtung von Pflegeversorgung und -finanzierung**



Bereits im September ist der aktuelle AOK-Pflege-Report 2020 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) erschienen. In diesem Jahr thematisiert er die aktuellen Reformdiskussionen um die Pflegeversicherung in insgesamt 15 Beiträgen von

Expertinnen und Experten zu Leistungs-, Steuerungs- und Finanzierungsstrukturen.

Der AOK-Pflegebericht 2020 kann auf den Internetseiten der AOK oder auf der [Seite des Springer Verlages](#) heruntergeladen werden.

> **Weitere Informationen**

**Ansprechpartner**

AOK Pressestelle

Telefon 030 346462286

## Wie denken wir über das Älterwerden? Umfrage des wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO)



Wann beginnt das *Alter* und welche Vorstellungen verbinden heute junge Menschen mit dem *Älterwerden* und wie beeinflussen diese Sichtweisen das eigene *Älterwerden*. Diesen Fragen ist das wissenschaftliche Institut der AOK im WIdO-Monitor, Ausgabe 01/2020 im Rahmen einer repräsentativen Befragung von Menschen im Alter zwischen 18 und 39 Jahren nachgegangen.

„Über fast alle Fragen hinweg zeigt sich, dass Menschen mit höherer Bildung, einem guten Gesundheitszustand und mehr Kontakt mit älteren Menschen positiver auf das Alter schauen als Personen mit niedrigerer Bildung, schlechterer Gesundheit und weniger Kontakt mit älteren Menschen. Dies legt nahe, dass die individuellen Rahmenbedingungen damit zusammenhängen, wie positiv jüngere Menschen auf das Älterwerden und Alt sein blicken.“ (WIdO-Monitor, Ausgabe 01/2020, Seite 19)

### > Weitere Informationen

#### **Ansprechpartner**

Klaus Zok

Telefon 030 34646-2134

## Studie zur Situation pflegender Angehöriger in der Corona-Pandemie

Pflegende Angehörige sind in der Corona-Pandemie besonders belastet. Eine Studie des SOCIUM Forschungszentrums Ungleichheit und Sozialpolitik, dem Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) der Universität Bremen, in Kooperation mit der DAK Gesundheit und dem Verein wir pflegen e. V. untersuchte, wie sich die Coronavirus-Pandemie auf pflegende Angehörige auswirkt sowie die Auswirkungen von Maßnahmen des social distancing und der höheren Hygieneanforderungen auf die informelle Pflege. Über 1.000 informell Pflegende, die jünger als 67 Jahre sind und bei denen Mehrfachbelastungen durch Beruf, Familien und Pflege häufig sind, wurden befragt zu den Themen Pflegesituation, Vereinbarkeit von Pflege und Beruf und Veränderungen ihrer empfundenen Belastung durch Pflege sowie ihres Gesundheitszustands.

Die Studie kann auf den [Internetseiten der Universität Bremen](#) heruntergeladen werden.

### > Weitere Informationen

#### **Ansprechpartnerin**

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann

Telefon 0421 21868960

## Fördermittel Telemedizin des Ministeriums für Alter, Gesundheit und Soziales – MAGS NRW

Das MAGS hatte bereits im Jahr 2019 Fördermittel für den Ausbau der Telemedizin bereitgestellt, die von den beiden Kassenärztlichen Vertretungen (KV), Nordrhein und Westfalen-Lippe, verwaltet wurden. Großes Interesse führte dazu, dass die Fördermittel vom Land NRW Anfang November 2020 nochmals aufgestockt wurden. Im Bereich der KV Westfalen-Lippe sind die Mittel durch die hohe Anzahl eingegangener Anträge bereits vollständig abgerufen. Für den Bereich der KV-Nordrhein (KVNO) stehen noch Mittel zur Verfügung.

Die Fördermittel können eingesetzt werden für telemedizinische Angebote, die sowohl Ärztinnen und Ärzte wie auch nicht-ärztliches medizinisches und pflegerisches Personal bei ihrer Arbeit unterstützen. Dies ist beispielsweise möglich im Rahmen von Telekonsilen, der schnellen Verfügbarkeit fachärztlicher Expertise in der Hausarztpraxis oder der Videovisite in der Pflegeeinrichtung. Gekoppelt mit einer elektronischen Datenübertragung zwischen ärztlichem und nicht-ärztlichem Personal oder Pflegefachkräften kann die Qualität von Hausbesuchen in Pflegeheimen verbessert werden.

„Die Anschaffungskosten werden mit insgesamt bis zu 90 Prozent für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, medizinische Versorgungszentren und Praxisnetze beziehungsweise bis zu 60 Prozent für Pflegeheime, Hospize und ambulante Pflegedienste übernommen. Damit die telemedizinisch gestützte Delegation in der Fläche zum Einsatz kommen kann, muss zudem vermehrt nicht-ärztliches Personal zur Erbringung ärztlich angeordneter Hilfeleistungen qualifiziert werden sowie das Wissen um die Telemedizin sowohl auf ärztlicher wie auch auf nicht-ärztlicher Seite gestärkt werden.“

Förderanträge können noch bis zum 15. Januar 2021 eingereicht werden. Die KVNO weist darauf hin, dass die Anträge in der Reihenfolge ihrer Eingänge bearbeitet werden und empfiehlt bei der hohen Nachfrage einen Förderantrag zeitnah zu stellen.

#### > Weitere Informationen der KVNO

##### Ansprechpartnerin

Sylke Schunicht

Telefon 0211 5970-8915

## Karikaturenwettbewerb Alter und Digitalisierung

Mit einem Wettbewerb suchte die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (bagso) Karikaturen und Cartoons, in denen sich die Autorinnen und Autoren mit den zahlreichen und unterschiedlichen Einflüssen digitaler Technologien auf das Leben älterer Menschen auseinandersetzen.

Nun sind die Siegerinnen und Sieger des Wettbewerbs zum Thema Alter und Digitalisierung ermittelt und ausgezeichnet worden. Mit Hilfe satirischer Zeichnungen wollen die Autorinnen und Autoren gängige Altersstereotype aufbrechen und die ganze Vielfalt des Umgangs älterer Menschen mit digitalen Technologien und Anwendungen zeigen.



#### > Weitere Informationen zum Wettbewerb

##### Ansprechpartnerin

Ina Voelcker

Telefon 0228 2499-9321